

Große Anfrage zur BVV am 22. Januar 2014
der Fraktionen GRÜNE und SPD

Die vom Bezirksamt herausgegebene Dokumentation des inzwischen abgeschlossenen Wettbewerbs zum Denkzeichen Kohlehandlung Annedore und Julius Leber ist denunziatorisch und tendenziös

Wir fragen das Bezirksamt:

1. Warum wurde der Dokumentation eine denunziatorische Polemik gegen die Kritiker des Ergebnisses des Wettbewerbs hinzugefügt? Der Artikel des Künstlers Lou Favorit unterstellt, dass diejenigen, die das Ergebnis der Jury ablehnen, ein Kunstverständnis wie das des nationalsozialistischen Anstreichers hätten. Ist der Stadträtin für Kultur und Bildung diese Verunglimpfung nicht aufgefallen oder ist sie beabsichtigt?
2. Wie versteht das Bezirksamt die eigene Rolle als öffentlicher und damit Beispiel gebender Instanz, wenn sie den Druck von derlei Polemik mit öffentlichen Geldern finanziert?
3. Warum fehlen in der Dokumentation die Argumente sämtlicher Personen, die sich gegen den prämierten Wettbewerbsbeitrag ausgesprochen haben?
4. Wie teuer war die Herstellung der Dokumentation, die zum Büchlein mit dem Titel „Windfang“ angewachsen ist? Wie hoch ist die Auflage? Für wen ist das Buch bestimmt?

Berlin, den 13. Januar 2014

Oltmann, Kiderlen
Rauchfuß, Kühnemann